

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst Allerhöchstherrn Bruder, dem Generalmajor Erzherzog Ludwig Victor, dann Allerhöchstherrn Vettern, General der Cavallerie Erzherzog Ernst und Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Rainer die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Höchsten vertriebenen Großkreuzes des k. griechischen Erlöser-Ordens zu erteilen (Allerh. Entschl. vom 6. und 11. Februar 1872).

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 9. Februar d. J. in Anerkennung verdienstlicher Leistungen auf dem Gebiete der Landescultur dem Präsidenten der Landescommission für Pferdezucht in Kärnten, Adolf v. Morhagen, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren S. M. v. Rothschild, M. S. Weikersheim & Comp., Paul Schiff und Dutschka & Comp. die Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Wiener Giro- und Kassenverein“ mit dem Sitze in Wien bewilligt und deren Statuten genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Journalstimmen über die neuesten Justiz-gesetzesvorlagen.

Die Wiener Journale vom 17. d. beschäftigen sich in erster Reihe mit den von Sr. Excellenz dem Herrn Justizminister Dr. Glaser in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebrachten Gesetzesentwürfen, betreffend eine neue Strafproceßordnung und die Voraussetzungen, unter welchen eine zeitweilige Einstellung der Wirksamkeit der Geschwornengerichte platzgreifen dürfe. Was die erstere der beiden Gesetzesvorlagen betrifft, so ist nach dem Tagesberichte der „W. Abendpost“ vom 17. d. die Wiener Presse noch nicht in der Lage, auf den meritorischen Inhalt derselben einzugehen. Die Thatsache, daß durch die Einbringung des obigen Gesetzesentwurfes der erste Schritt zur Reform unserer Justizgesetzgebung geschehen und dadurch einer der sehnlichsten Wünsche aller Freunde und der Praxis entsprechenden Rechtspflege seiner Erfüllung wesentlich näher gerückt sei, wird indeß von allen jenen Blättern, welche sich über diesen Punkt aussprechen, mit Befriedigung constatirt.

Was die zweite der oben erwähnten Gesetzesvorlagen anbelangt, so sind die Stimmen über dieselbe zwiespältig. Ein großer Theil der Wiener Presse billigt den von der Regierung bezüglich dieser Gesetzesvorlage eingenommenen Standpunkt, während ein anderer Theil der Befürchtung, es könnte durch die zeitweilige Einstellung der Wirksamkeit der Geschwornengerichte die letztere Institution überhaupt Schaden nehmen, Ausdruck giebt.

„Presse“, „Tagespresse“, „Fremdenblatt“, „Neues Fremdenblatt“, „Tagblatt“ und „Morgenpost“ constatiren zunächst, daß die Geschwornen sich nicht überall als unbefangene Männer im Sinne des Gesetzes erwiesen hätten, sondern das Urtheil derselben zum Theile durch Parteirücksichten getrübt worden sei, und die „Neue Fr. Presse“ folgert aus den bezüglichen Thatsachen, daß der Gesetzesentwurf in keinem dem Geschworneninstitute feindseligen, vielmehr in einem daselbe hegenden Sinne eingebracht sei; die „Presse“ kann sich, trotzdem sie auf die möglichen Konsequenzen des Gesetzes hinweist, doch nicht der Einsicht verschließen, daß eine Sanirung der krankhaften Zustände, wie sie örtlich durch die Haltung eines Theiles der Geschwornen hervorgerufen worden seien, im hohen Grade wünschenswerth wäre, und die „Tagespresse“ meint, daß, wer die Zustände in Oesterreich, insbesondere aber in Böhmen kenne, wer wisse, wie die Wohlthat der Schwurgerichte von einer Fraction nur dazu mißbraucht würde, um die freiheitliche Entwicklung und die Verfassung zu schädigen, der werde dem entschlossenen Willen der Regierung, Freiheit und Verfassung zu schützen, seine Zu-

stimmung nicht versagen. — „Man muß dem Justizminister — schreibt das „Fremdenblatt“ — die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er, einer der eifrigsten Vertheidiger der Jury, stets mit aller Entschiedenheit in seinen ausgezeichneten Schriften gegen jene weitverbreitete Auffassung kämpfte, welche das politische Moment bei der Einführung der Schwurgerichte in den Vordergrund stellt.“ Dieser von den triftigsten Erwägungen getragenen Ueberzeugung des Gelehrten hat der Justizminister nunmehr auch im Reichsrathe in der glänzendsten Weise Ausdruck gegeben. Die traurigen Erfahrungen, welche wir in Oesterreich mit der Jury in Pressachen gemacht haben, bekräftigen die Ausführungen des Justizministers. Für die flagrantesten Gesetzesverletzungen tschechischer Journale hatten die tschechischen Geschwornen den Wahrspruch: „Nicht schuldig!“ in Bereitschaft. Sie urtheilten nicht als Richter, sondern als politische Parteimänner. Ist es doch thatsächlich vorgekommen, daß in einem nicht politischen Ehrenbeleidigungsproceß der Kläger abgewiesen wurde, weil er ein Deutscher und das geklagte Journal ein tschechisches war.“ Solche Verhältnisse, fährt das genannte Blatt fort, hätten den Entschluß zur Reife gebracht, die Thätigkeit der Schwurgerichte unter gewissen gesetzlichen Voraussetzungen zeitweilig zu suspendiren. Dem Justizminister, der mit der größten Entschiedenheit für die Schwurgerichte eingetreten ist, dürfe man es auch glauben, daß es ihm nicht darum zu thun sei, die Institution aus dem österreichischen Rechtsleben zu verdrängen, sondern vielmehr zu befestigen und zu hegen. In ähnlicher Weise spricht sich das „Neue Fremdenblatt“ aus. „Daß es Verhältnisse geben kann — sagt das genannte Blatt — unter denen das Schwurgericht seinen erhabenen Zweck verfehlt, unter denen es aus einer Wohlthat zu einer Gefahr, aus einem Volkserziehungsinstitute zu einer Volksverderbungsanstalt wird, das wird Niemand, der mit offenem Auge die Thätigkeit einzelner Schwurgerichte in Oesterreich verfolgte, in Abrede zu stellen vermögen. Ist dies aber einmal zugestanden, so ist es selbstverständlich, daß der ernste Gesetzgeber die Beurtheilung, wann und wo es der Fall ist, nicht der Willkür oder dem Gutdünken überläßt, sondern dieselbe gesetzlich normirt und auch die Art und Weise gehörig feststellt, wie eine solche zeitweise Suspension, von wem und auf wie lange sie ausgesprochen werden könne und wie im Suspensionsfalle die entfallende Thätigkeit des Schwurgerichtes zu ersetzen sei. Die näheren Bestimmungen über diese Fragen und Punkte denken wir uns als den Inhalt des vorderhand noch unbekanntes Gesetzes; und ist es so, dann können wir wohl noch am Einzelnen auszusagen finden, im Ganzen und Großen könnten wir ein solches Gesetz nur begreifen und billigen.“

5. Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 17. Februar.

Präsident Se. Durchlaucht Fürst Karl Auersperg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 45 Min.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Durchlaucht Herr Ministerpräsident Fürst Adolf Auersperg, Ihre Excellenzen die Herren Minister Ritter v. Chlumetzky und Dr. Vanhans.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Ritter v. Schoeller und Ritter v. Miklosich entschuldigen ihre Abwesenheit.

Vom Präsidium des Abgeordnetenhauses gelangt eine Zuschrift an das Präsidium des Herrenhauses, in welcher das Letztere von den in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses in dritter Lesung angenommenen Gesetzen, betreffend die Erneuerung der Hypothekenzuweisungen in Dalmatien und die Verleihung von Anstellungen an ausgediente Unterofficiere zum Zwecke der weiteren verfassungsmäßigen Behandlung dieser Gesetzesvorlagen verständigt wird.

Graf Belrupt überreicht eine Petition des deutschen Vereins zu Fürstencfeld in Steiermark um gesetzliche Hintanhaltung clericaler Uebergriffe, eine solche des deutschen Fortschrittsvereins zu Marburg um daselbe, des deutschen volkswirtschaftlichen Vereins daselbst um Verbesserung der pecuniären Lage der Staatsbeamten; ferner des Professorencollegiums der Forstakademie in Maria-Brunn um Gleichstellung der Bezüge mit jenen der Lehrer anderer Hochschulen. (Wird einem neu zu wählenden Unterrichtsausschusse zugewiesen.)

Präsident überreicht sodann in Form einer Petition

die Beschlüsse des Wiener Beamtentages, welche die Verbesserung der materiellen Lage der Beamten bezwecken. (Wird der politischen Commission zugewiesen.)

R. v. Arneht berichtet hierauf für die politische Commission über mehrere Petitionen.

Die eine derselben geht vom ersten allgemeinen Wiener Staatsbeamtenvereine, die zweite vom Verwaltungsrathe des ersten allgemeinen Staatsbeamtenvereins der österreichisch-ungarischen Monarchie aus. Beide betreffen die Nothlage der Beamten und bringen eine Reihe von Specialvor schlägen zur Hebung derselben in Vorschlag.

Referent schließt mit dem Antrage, die beiden Petitionen der h. Regierung zur eingehenden Würdigung zu übermitteln. (Angenommen.)

Den zweiten Gegenstand bildet eine Reihe von Petitionen, theils von Bezirks-, theils von Gemeindevertretungen in Böhmen, um Ertheilung der Concession des Baues der Eisenbahnstrecke Pafau-Reichenberg an das Consortium Hartig. Die Commission übermittle diese Petitionen im allgemeinen der h. Regierung zur eingehenden Würdigung.

Der dritte Gegenstand ist die Bitte des Obersten Libert v. Paradis um Annahme des der h. Regierung vorgelegten Projectes einer Kabelleitung von Triest nach-Alexandrien. Die Petition wird der h. Regierung zur Amtshandlung anheimgestellt.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl zweier Mitglieder in den Staatsgerichtshof. Gewählt erscheinen: Herr Landesgerichtspräsident R. v. Scharfshmidt und Graf Kaspar Lodron.

Als Mitglieder in die Staatsschulden-Controllcommission wurden gewählt: Graf Wickenburg, R. v. Winterstein und als Ersatzmann Freiherr v. Doblhoff.

In die Staatsvertragscommission, bestehend aus fünf Mitgliedern: R. v. Arneht, Hofrath Neumann, Graf Rechberg, R. v. Schoeller, Graf Trautmannsdorf.

Zum Schlusse der Sitzung folgt die Wahl von neun Mitgliedern in die Unterrichtscommission.

Gewählt wurden: Ritter von Arneht, Ritter von Hasner, Graf Belrupt, Ritter v. Karajan, Ritter von Hauslab, Ritter v. Miklosich, Freih. v. Burg, Dr. Neumann, Dr. Rokitsky, Erzbischof Sembratowicz, Freiherr v. Haerdtl, Freiherr v. Hye, Graf Mercandin.

Der Präsident bemerkt, daß 11 Mitglieder die absolute Majorität erhielten, welche 21 beträgt. Die ersten sieben Herren erscheinen demnach als definitiv gewählt; da aber die vier folgenden Herren die gleiche Stimmenzahl haben, so habe das Haus zu entscheiden, ob die alphabetische Ordnung oder die engere Wahl oder endlich die Auslosung beliebt werde.

Bei der nun vorgenommenen Zählung der anwesenden Mitglieder ergab sich jedoch, daß das Haus nicht mehr beschlußfähig sei, in Folge dessen die heutige Sitzung geschlossen und die nächste für Montag den 19. d. anberaumt wurde.

Parlamentarisches.

Wien, 17. Februar.

Der Finanzausschuss hat in seiner am 16. d. unter dem Vorsitze des Obmannes Dr. v. Plener abgehaltenen 26. Sitzung die Berathung über sämtliche Theilvoranschläge des Staatshaushaltes pro 1872 geschlossen. Dieser Sitzung wohnten von Seite der Regierung Ihre Excellenz die Herren Minister Freiherr v. Lasser, Ritter v. Chlumetzky und Freih. de Pretis, dann Sectionschef Moser, die Ministerialräthe Dr. Schön, Pfeifer und d'Orleans bei.

Zunächst referirt Abg. Dr. Kuranda über das Capitel „Reichsrath“, und wird diesbezüglich über dessen Antrag das Erforderniß des Herrenhauses mit 34.124 fl., jenes des Abgeordnetenhauses mit 345.000 Gulden beschlossen.

Das Erforderniß der Delegation wurde mit 16.000 Gulden, jenes der Staatsschulden-Controllcommission mit 8627 fl. und für den Bau eines neuen Parlamentshauses statt 150.000 fl. nur 50.000 fl. genehmigt.

Hierauf setzte Abg. Dr. Herbst das Referat über das Capitel 15 des Staatsvoranschlages, „Subventionen und Dotationen“, fort und wurden über dessen Antrag als 4perc. Vorschuss der Franz-Joseph-Bahn 1.800.000 fl., der Kronprinz-Rudolf-Bahn 3.200.000 fl., der Kaschau-Oberberger-Bahn 350.000 fl., der Carl-Ludwig-Bahn (neue Strecke) 750.000 fl., der mährisch-schlesischen Nordbahn 600.000 fl., der österreichischen

Nordwestbahn 2,250.000 fl. bewilligt. Für die „Erste ungarisch-galizische Eisenbahn“ werden 300.000 fl. eingestellt.

Für die Borsberg-Bahn wird ein Vorschuß von 200.000 fl. bewilligt. Ebenso wird für die süd-norddeutsche Verbindungsbahn über Antrag des Referenten ein Vorschuß von 150.000 fl., für die Zittau-Reichenberger Bahn eine Subvention von 70.000 fl. eingestellt. Rückichtlich der Baubeträge werden für die Südbahn als ordentliche Ausgabe 762.000 fl. genehmigt und als außerordentliche Einnahme dieser Post 94.000 fl. eingestellt. Die Post „Münzverlust für Silberzahlungen“ per 13,221.306 fl., welchen die Regierung mit 20 pCt. berechnet hatte, wird mit 15 pCt. bewilligt.

Die Bedeckung des Capitels „Subventionen und Dotationen“ wird in der Post „Erlös aus der Veräußerung von dem Aerar gehörigen Actien der Franz-Joseph-Bahn in der Höhe von 3,500.000 Gulden genehmigt.

Die „Einnahmen aus der Veräußerung von unbeweglichem Staatseigentum“ werden im Gesamtbetrage von 1,500.000 fl. angenommen.

Endlich referirt noch Abg. Dr. Groß über eine Nachtragscreditforderung des Ackerbauministeriums und beantragt beim Titel „Vandescultur“ die Post 3 „für den Agrarcongrès“ mit 3000 fl., beim Titel „Staatsgefälle“ 20.000 fl., für den Titel „Staatsheingstendepots“ 137.500 fl., für den Titel „Weltausstellung“ 30.000 fl. einzustellen, welchen Anträgen sich der Ausschuß bei der Abstimmung anschließt.

In der nächsten Sitzung des Finanzausschusses wird die Erstattung des Generalberichtes nebst dem Vortrage des Entwurfes der Finanzgesetze erfolgen.

Der Sitzung des Verfassungs-Ausschusses von 17. d. wohnten von Seite der Regierung Hr. Excellenzen der Herr Minister des Innern Freih. v. Laffer und Minister Dr. Unger bei.

Nach Eröffnung der Sitzung erstattet der Obmann des Subcomité Dr. Brestel mündlich den Bericht dahin, daß das Subcomité den ersten Punkt der galizischen Resolution, nämlich die Art und Weise der Beschickung durch den galizischen Landtag, als untrennbar von der Frage der Reichsrathsbeschickung im Allgemeinen angesehen und deshalb die spätere Berathung dieses ersten Abjages der Resolution als empfehlenswerth erachtet habe. Was die Erweiterung der Autonomie des Landes Galizien betrifft, so habe das Subcomité seine diesfälligen Anträge nicht aus dem Grunde gestellt, weil es diese Erweiterung als zweckmäßig, sondern nur deshalb, weil es als wünschenswerth erachtet habe, daß den Wünschen Galiziens nach Dualität, doch ohne Nachtheil für die Gesamtheit Rechnung getragen werde. Mit diesen Anträgen sei aber auch die Grenze der Concessionen gegeben und die vom Subcomité vorgeschlagenen Autonomie-Erweiterungen seien sowohl in legislativer als auch in administrativer Beziehung das Aeußerste, was ohne Nachtheil für die Gesamtheit dem Lande Galizien concedirt werden könne.

Abg. Dr. Giska ist der Ansicht, daß diese Concessionen nur gegen dem gewährt werden können, daß die directen Wahlen für die anderen Länder, eingeführt werden, weil mit der Lockerung des inneren Nexus auch Schranken gegen alle föderalistischen Gelüste gezogen werden müßten. Als Garantie für diesen Zweck erachte er die Inarticulirung der etwaigen Concessionen durch

den galizischen Landtag für nothwendig, weil es sich um einen Compromiß mit dem Lande und nicht mit den galizischen Abgeordneten handle. Eine weitere Garantie läge darin, daß diese Concessionen erst dann in Wirklichkeit treten, wenn außer ihrer Inarticulirung auch noch das Princip der directen Wahlen verwirklicht sein werde.

Abg. Dr. Pickert erklärt sich mit der beantragten Verbindung dieser Angelegenheit mit der Wahlreform einverstanden, er fürchtet aber, daß die Lösung beider Fragen durch das Nothwahlgesetz hinausgeschoben werde.

Abg. Dr. Weeber kann keine Eigenthümlichkeiten Galiziens entdecken, welche derartige Concessionen als zweckmäßig oder nothwendig erscheinen lassen. Redner behält sich vor, einen selbständigen Antrag in dieser Beziehung zu stellen.

Abg. Dr. Kaiser ist für Alles, was die Einführung der directen Wahlen befördert, die von der öffentlichen Meinung und der Bevölkerung in lauter Weise gefordert werden.

Abg. Dr. Rehbauer bemerkt, daß er ein entschiedener Anhänger der Einführung der directen Wahlen sei, und weil er als Mittel, dazu zu gelangen, die Lösung der galizischen Frage ansehe, so sei er stets den galizischen Wünschen entgegengekommen. Zur Sicherung des verfassungsmäßigen Lebens seien die directen Wahlen unumgänglich nothwendig.

Abg. Wolfrum erinnert daran, daß er sich stets ablehnend den galizischen Forderungen gegenüber verhalten habe, daß, wenn man dem Lande Galizien Concessionen gebe, es unausbleiblich sei, daß andere Länder mit eben solchen Forderungen an den Reichsrath herantreten werden.

Abg. Freih. v. Tinti theilt die Ansicht des Abg. Dr. Weeber.

Abg. Dr. Zaillner erklärt ebenfalls, keine Eigenthümlichkeiten Galiziens zu kennen, welche derartige Concessionen für zweckmäßig oder nothwendig erscheinen lassen, weil dann andere Nationalitäten mit gleichen Forderungen auftreten könnten.

Abg. Dr. Dinsl ist dafür, daß dem Lande Galizien nur gegen die Einführung directer Wahlen administrative und legislative Autonomie-Erweiterungen eingeräumt werden.

Abg. Graf Coronini kann gar keine Eigenthümlichkeiten entdecken, welche es nothwendig erscheinen ließen, dem Lande Galizien derartige Concessionen einzuräumen.

Er fährt in längerer Rede aus, daß die polnische Nationalität nur in Oesterreich eine Zukunft habe.

Abg. Dr. Herbst erklärt sich gegen eine einseitig zu gewährende Sonderstellung, wenn nicht die directen Wahlen als Gegengewicht eingeführt werden.

Abg. Fux führt aus, daß dem Lande Galizien klar werden müsse, daß die polnische Nationalität nur in Oesterreich Schutz genieße, und die galizischen Abgeordneten sollten daher ihre Bereitwilligkeit zeigen, einen Ausgleich herbeizuführen.

Abg. Dr. Grocholoki erklärt sich gegen eine Verbindung der Frage der directen Wahlen mit der galizischen Resolution.

Eine Verbindung der Frage der directen Wahlen mit dem ersten Abjage der galizischen Resolution sei gar nicht möglich. In Galizien sei die Ansicht allgemein, daß das Recht der Reichsrathsbeschickung ein unantastbares und verfassungsmäßiges Recht des Landtages sei. An diesem Rechte müssen die galizischen Ab-

geordneten festhalten und hieraus sei ihre Stellung gegenüber der Frage der directen Wahlen zu erklären.

Abg. Tomaszewski spricht sich dahin aus, daß er für Uebergang zur Tagesordnung stimmen werde.

Hierauf wird die Sitzung geschlossen und die nächste Sitzung auf Dienstag 6 Uhr Abends anberaumt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Februar.

Der „P. U.“ vom 17. d. meldet: Im gestrigen Ministerrathe soll der vom ungarischen Justizministerium vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend das in die Competenz der königlichen Gerichte fallende Verfahren in Strafsachen, discutirt und mit einigen sehr unwesentlichen Abänderungen einhellig angenommen worden sein. — Der Schlußrechnung der Länder der ungarischen Krone pro 1870 ist ein Detailbericht über den Staatshaushalt im Jahre 1870, über das Staatsvermögen, die Controle der Staatsschulden und die hiebei gemachten, rechnungsmäßigen E-sparungen beigefügt. Wir wollen für heute nur bemerken, daß sowohl bei der Schlußrechnung, als auch bei dem Berichte sich schon auf den ersten Blick die große Sorgfältigkeit erkennen läßt, mit welcher die Arbeit bis in die kleinsten Details geführt wurde.

Am 19. d. um 10 Uhr Vormittags übernahm der Banal-Vocumtenens Bakanovic die Regierungsgeschäfte in Agram. Der Septemvir Zivovic wird als künftiger Justiz-Chef genannt.

Die „Erbinger Anzeigen“ bringen einen Artikel, in welchem sie bemerken: daß die preussische Regierung, Verordnungen erließ, wonach die Kinder in der deutschen Sprache unterrichtet werden sollten; doch diese Verordnungen seien von der katholischen Geistlichkeit wirkungslos gemacht worden.

Die „Presse“ meldet: „Seit einigen Tagen stellt die Pariser Polizei eifrige Nachforschungen nach Waffen in gewissen Stadttheilen an, namentlich in Belleville und St. Antoine. Die Polizei weiß, daß vollständige geheime Waffendepots vorhanden sind. Man bringt dies mit den jetzt sehr hervortretenden bonapartistischen Umtrieben in Verbindung.“ — Der Pariser Correspondent der „Times“ entwirft ein keineswegs frohes Bild der politischen Zersplittertheit in Paris, die bereits in alle gesellschaftlichen Kreise dringt und Alles mit Haß und Mißtrauen erfüllt. — Die Fusionisten in der Versammlung der National-Versammlung fahren fort, für die Wiederherstellung der Monarchie zu agitiren. — In der „Norddeutschen allgemeinen Zeitung“ lesen wir: „Der deutsch-französische Postvertrag ist bereits im deutschen Botschaftshotel zu Paris vollzogen worden, das erste internationale Abkommen zwischen beiden Staaten seit Abschluß des Frankfurter Friedens und der darauf bezüglichen Supplementarverhandlungen. Dagegen wird die Journalnachricht von Verhandlungen über die Kriegskontribution zwischen beiden Mächten als durchaus unbegründet bezeichnet, wie denn auch die französische Regierung neuerdings officiös erklären ließ, diesem Gegenstande erst nach beendeter Zahlung der vierten halben Milliarde näher treten zu wollen.“

Nach der „Köln. Ztg.“ wird das Verhältnis zwischen dem Papste und dem Cardinal Antonelli als gespannt bezeichnet, welches darin seinen Grund haben soll, daß Antonelli die Diplomaten des heiligen Stuhles im Auslande nicht zweckentsprechender inspirirt hat.

Seufleton.

Die illyrischen Central-Eisenbahnen.

(Fortsetzung.)

Ad 1. a) Die Verzweigung der Linie Klagenfurt-Karlstadt von Rehbach über Kühnsdorf nach Brück in der Richtung gegen Launsdorf.

Dieselbe wurde in das vorliegende Project der illyrischen Centralbahnen aufgenommen, um den Bölkermarkter District, welcher zu den bevölkerlichsten und industriereichsten der Provinz gehört, in die internationalen Verkehrsverbindungen, welche mit diesem Projecte angebahnt werden, einzubeziehen, indem hiebei solche Factoren der Staatsökonomie nicht außer Acht gelassen werden sollen.

Es wird aber die Bahnverzweigung von Rehbach über Kühnsdorf und Bölkermarkt nach Brück nicht bloß als eine Variante zu der in Klagenfurt anschließenden Projectlinie, sondern auch als ein zweiter Anschluß an die Kronprinz Rudolfsbahn in der Richtung gegen Launsdorf aufgestellt, weil sie eben einen abgesonderten Verkehrsbezirk eröffnet, welcher von der anderen Linie ohne Schädigung der in demselben gelegenen bedeutenden Montan-Industrien nicht bedient werden kann, und weil andererseits die hohen volkswirtschaftlichen Interessen der Landeshauptstadt Klagenfurt bisher ebenfalls nicht gebührend gewahrt wurden.

Die Anlageverhältnisse dieser Bahnverzweigung sind günstiger, als bei der früher besprochenen Linie, indem

die dabei vorkommende größte Steigung von 1:70 nur in geringen Längen vorkommt, und das Terrain hier weniger Unebenheiten hat, als dort.

Die Länge dieser Bahn beträgt von der Verzweigungsstelle in Rehbach bis zum Anschlusse an die Kronprinz Rudolfsbahn in Brück 4²/₂ Meilen. Mit Zurechnung der bestehenden Bahnstrecke von Brück bis Launsdorf ist sonach die Wegelänge von da bis Rehbach 4⁷/₈ Meilen, während dieselbe von Launsdorf über Klagenfurt nach Rehbach 6³/₄ Meilen ausmacht. Dieser Unterschied von 2¹/₈ Meilen, welcher sich zu Gunsten des nördlichen Bahnanschlusses in Brück auch auf die weiteren Strecken des vorliegenden Projectes nach Laibach und Karstadt, sowie auch nach Triest erstreckt, braucht jedoch die Verkehrsaussichten für die in Klagenfurt anbindende Verzweigung der Hauptlinie nicht zu stören, indem diese durch die bereits erwähnte höhere volkswirtschaftliche Bedeutung der Stadt Klagenfurt einen hinreichenden Ersatz finden werden.

Ad 1. b) Die Flügelbahn von St. Georgen nach Neumarkt.

Diese ist eine Ader des hier projectirten illyrischen Eisenbahnes zu dem Fabriksorte Neumarkt, welcher bisher keine Eisenbahnverbindung gefunden hat, und wegen der hier etablirten bedeutenden Eisenwerk-, Gärbereien, Färbereien und Sägemühlen, sowie wegen des längs dieser ganzen Strecke bestehenden Holzreichthums eine immerhin so große volkswirtschaftliche Bedeutung hat, um durch die Anlage dieser Bahn in den Weltverkehr einbezogen zu werden.

Die Anlageverhältnisse dieser Flügelbahn sind ebenfalls günstige zu nennen, indem dabei die größte Stei-

gung mit 1:80 auf einer nur sehr kurzen Strecke vorkommt, und das Terrain keine Schwierigkeiten darbietet. Die Länge dieser Flügelbahn beträgt nur 2²/₄ Meilen.

Ad 1. c) Die Verzweigung der Hauptlinie Klagenfurt-Karlstadt, welche in deren südlichem Theile von Tanzberg nach Josefthal bei Ogulin projectirt wird, ist bestimmt, den Anschluß an die hoffentlich bald zur Ausführung kommenden dalmatinischen Eisenbahnen zu bilden.

Es wird daher die Bahnverzweigung in dem vorliegenden Projecte der illyrischen Centralbahnen nur insoweit eine Nebenbahn zu nennen sein, bis die dalmatinischen Eisenbahnen hergestellt sein werden, indem sie sodann zu einer Hauptverkehrsader erwächst, auf welcher sich der Verkehr von der Ost- und Nordsee durch Oesterreich nach Dalmatien bewegen wird, weil die Trace von Klagenfurt oder Brück über Laibach und Tanzberg nach Ogulin den kürzesten und allein dastehenden Eisenbahnweg dahin ergibt.

Die auf dieser Projecttrace gelegene Montan-Industrie, sowie die sämtliche Production der österreichischen Nordländer werden hiedurch den Abfahweg nach Dalmatien eröffnet haben, und wird somit dieser gegenwärtig noch ganz von Italien occupirte Marktplay für das Inland gewonnen werden können.

Außer diesen volkswirtschaftlichen Vortheilen, sind es auch die an eine Eisenbahn-Communication mit dem dalmatinischen Küstenlande für den österreichischen Staat gebundenen politischen und strategischen Erfordernisse, welche der hier nach Ogulin projectirten Bahnverzweigung die größte Bedeutung geben.

stahl herrührend, erliegen beim Rudolfswerther Kreisgerichte. Die Eigenthümer haben binnen Jahresfrist ihr Anrecht geltend zu machen. — Bei der hiesigen Finanz-Direction ist eine Finanzconzipistenstelle binnen 14 Tagen zu besetzen. — Kundmachung über die Orte und Tage der Hauptstellung der krainischen Wehrpflichtigen im Jahre 1872. — Eine Rechnungsofficialstelle ist bei der hiesigen Finanz-Direction binnen 14 Tagen zu besetzen.

(Theaterbericht.) Gestern gingen drei Piecen über die Bretter. In dem Genrebild „Der Zigeuner“, von Verla, gab der Benefiziant Herr Ehrenfest den Repräsentanten der Titelrolle recht natürlich; er wurde auch beifällig hervorgerufen; aber der Gesangspart reicht über Herrn Ehrenfest's Kräfte hinaus und hätte derselbe in Herrn Schlesinger einen gerechteren Vertreter gefunden. — Der hier zum erstenmale aufgeführte Schwank „Er ist fehlbar“, von Berg, muß sehr lebhaft abgepielt werden, soll er Effect machen. Ein junger Mann huldigt der Gewohnheit des Tabakschnupfens, die er, in Heiratsumständen sich befindend, nicht einen Tag aufzugeben im Stande ist, ja sogar in üble Situation gelangt. Herr Schlesinger frischte durch urkomische Darstellung der Bedientenrolle und durch die Begabe extempoirter Witze die simple Handlung einigermaßen auf. Der Schwank wurde gut aufgenommen, sämtliche Darsteller wurden sogar hervorgerufen. — Die Operette „Hanni weint, Hansi lacht“, von Offenbach, kann sich keines besonderen feinen Sujets und Reizes rühmen; ein einziges Lied des Hännchen (Frau Paulmann) klingt melodisch. Der Beifall war auch ein geringer. Das Hans war mehr als mittelmäßig besetzt.

(Ein dienstloser Bäckergefelle,) aus Krain gebürtig, zuletzt in der Sackstraße zu Graz wohnhaft, ist, wie die „Graz'er Tageszt.“ erzählt, in der Nacht vom 18. d. in religiösen Wahnsinn verfallen und in das Irrenhaus abgeliefert worden.

(Schlußverhandlungen beim k. l. Landesgerichte Laibach.) Am 21. Februar. Anton Terzel und 6 Genossen: Betrug, Veruntreuung und verführte Verleitung zur Creditpapierverfälschung; Andreas Ravnik und 2 Genossen: Diebstahl. — Am 22. Februar. Anton Kos: Diebstahl; Alexander Cebul: schwere körperliche Beschädigung; Lukas Marnik, Johann Reibel und Jakob Mandel: Diebstahl; Josef Cunder und Michael Kropar: öffentliche Gewaltthätigkeit; Josef Debeuc und 2 Genossen: Diebstahl; Lukas Kregar: Diebstahl. — Am 23. Februar. Mathias Mahuc, Anton Mojina und 2 Genossen, Andreas Gaber und Georg Bernard, Lorenz Meß und Lorenz Drozem: schwere körperliche Beschädigung.

Öffentlicher Dank.

Bei Gelegenheit eines am 3. d. M. zu Sagor zum Besten des Schulpfennigs abgehaltenen Concertes lief der Betrag von 512 fl. 10 kr. ein.

Die Herren Veranstalter dieses Concertes haben diese namhafte Summe dem Bezirksschulrath in Littai behufs Vertheilung an arme Schulkinder dieses Bezirkes zur Verfügung gestellt. Ich fühle mich daher als Vorsitzender des Bezirksschulrathes verpflichtet, denselben hiefür öffentlichen Dank zu sagen.

R. l. Bezirks-Schulrath Littai, am 17. Februar 1872. Der Vorsitzende des Bezirks-Schulrathes: Sertic m. p.

Milde Gaben

für die

Nothleidenden Krains:

Von Baroness Constanze de Traur 20 fl., von E. B. 2 fl., von Herrn Heinrich Stodlar 20 fl.

Eingesendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der delicates Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und

viele Aerzte und Hospitaller die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmahrung bezweifeln und führen wir folgende Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Hatten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserfucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichfucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Geneunngen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71814.

Croque, Seine und Dife, Frankreich, 24. März 1868.

Herr Richy, Steuereinnnehmer, lag an der Schwindelkrankheit am dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalesciere du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

Schwester St. Lambert.

Nachhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kolleting, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberranzmayr, in Innsbruck Diechtl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Lördt, in Prag J. Fürst, in Brunn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Hans nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Wenige Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 21. Februar. Die Regierungsvorlage bezüglich der Theuerungsbeiträge für Beamte bemißt die Zulage für Gehalte bis zu 1500 fl. mit 25 Percent für Wien, 20 Percent für die Kronlandshauptstädte, 15 Percent für die übrigen Städte und das flache Land; ferner für Gehalte bis 2100 fl. mit 20, 15 und 10 Percent, endlich für Gehalte von 2100 fl. bis zur vierten Diätenklasse mit 15 Percent für Wien, 10 Percent außerhalb Wien.

Die vier höchsten Diätenklassen sind demalen von der Aufbesserung ausgeschlossen.

Wien, 19. Februar. Se. Majestät der Kaiser haben heute zahlreiche Audienzen zu erteilen geruht.

Wien, 20. Februar. Reichsrathssitzung. Die Regierung legt eine Creditforderung von fünf Millionen vor zu Theuerungsbeiträgen im Jahre 1872 für die Staatsbeamten. Eine zusammentretende Ministerial-Commission wird die definitive Gehaltsregulierung ausarbeiten. Hierauf zweite Lesung des Nothwahlgesetzes. Grocholski erklärt Namens der Polen, daß sie gegen den Gesetzentwurf stimmen werden, weil sie denselben als Eingriff in die Landtagsrechte ansehen. Wende bekämpft diese Erklärung. Die Slovonen und Creuter erklären ebenfalls gegen das Gesetz stimmen zu wollen. Nachdem der Berichterstatter die vorgebrachten Einwendungen widerlegt und der Minister des Innern erklärt hatte, daß die Regierung aufrichtig bestrebt sein werde, sobald dies mit Aussicht auf Erfolg im Reichsrathe geschehen kann, die Vorlage der Wahlreform einzubringen, wird bei namentlicher Abstimmung der Gesetzentwurf mit 104 gegen 49 Stimmen, also mit Zweidrittelmajorität in zweiter und dritter Lesung angenommen. (Südländer und Dalmatiner stimmen dafür.)

Pest, 19. Februar. Kronprinz Rudolph hütet noch das Zimmer und wird dasselbe noch zwei Tage lang

nicht verlassen. Das Fieber ist übrigens ausgeblieben, jede Besorgniß geschwunden. Die Kaiserin kommt demhalb nicht früher, als projectirt war, hieher.

Berlin, 19. Februar. Die Krankheit der Königin-Witwe nimmt eine bedrohliche Wendung.

Telegraphischer Wechselcours

am 20. Februar.

5perc. Metalliques 62.20. — 5perc. Metalliques mit Moiss und November-Zinsen 62.20. 5perc. National-Anlehen 70.70. — 1860er Staats-Anlehen 102.75. — Bank-Actien 849. — Credit-Actien 851. — London 113.70. — Silber 112. — R. f. Münze Ducaten 5.42. — Napoleons'or 9.04.

Angekommene Fremde.

Am 19. Februar.

Elefant. Malli, Neumarkt. — Zehetmayer, Marine-Officier, Triest. — Vich, Kaufm., Wien. — Dr. Lipold, Prof., Marburg. — Lipold, k. l. Berg Rath, Idria. — Jugari Nicolo und Jugari Remigio, Zara. — Gasler, Pjarrer, Krems. — Wohinz, Verwalter, Koffenfuß. — Moher, Cooperator. — Gagrifeldi.

Stadt Wien. Widerwohl und Barthelma, Handelsleute, Gottschee. — Koster, Bettan. — Topitsch, Gratwein. — Kofisa, Klagenfurt. — Grischer, Triest. — Rehtiger, Montanistler, Wien. — Fritsch, Gili.

Elefant. Kuffel, Steinmey, Wien. — Dollinar, Werkführer, Gili. — Polorny, Fleischer, Klagenfurt. — Ehrlich, Seiter, Villach.

Theater.

Heute: Zum Vortheile der Nothleidenden Krain's: Zum ersten male: Der Herr Director, oder: Die Blumen-Mettel. Posse mit Gesang in 3 Acten von Kaiser. Musik von Alex.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur in Grad Celsius, Wind, Anhalt der Winde, Niederschlag in Millimetern. Data for Feb 19, 20, 21.

Morgennebel. Nachmittags Sonnenschein. Mondheller Abend. Mondhof. Nach 9 Uhr zunehmende Bewölkung. Das Tagesmittel der Temperatur - 0.1°, am 0.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.



Die Unterzeichneten geben allen Verwandten und Freunden Nachricht von dem sie mit dem tiefsten Schmerz erfüllenden Hinscheiden der hochgeborenen Frau

Eleonora Freim Schweiger-Lerchenfeld

geb. Gräfin Goupy-Duabec,

l. l. Oberstlieutenants-Witwe,

welche am 19. d. M. um 6 Uhr Früh nach kurzem schmerzlichen Leiden im 83. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet heute Mittwoch den 21. d. M. um 3 Uhr Nachmittags vom Hause Nr. 80 in der Sternallee aus statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Die theuere Verbliebene wird dem frommen Andenken aller Verwandten, Freunde und Bekannten empfohlen.

Laibach, den 21. Februar 1872.

Hortense Gräfin Goupy-Duabec, Schwester. Emil Graf Goupy-Duabec, Nefte. Amand Freiherr Schweiger, l. l. Kämmerer. Adele v. Barga geb Schweiger. Felina von Reiterin geb. Freim Schweiger. Franziska Freim Schweiger. Aloisia Freim Schmidburg geb. Freim Schweiger. Camilla Gräfin Pace geb. Freim Schweiger.

Leichenbestattungs-Anstalt des H. Todelet in Laibach.

Börsenbericht.

Wien, 19. Februar. Die Börse war geschäftslos. Abgesehen davon, daß die Einführung eines neuen Papiers die Kreise der Tages speculation an sich zog, ergab sich nichts Bemerkenswerthes. Die Course eröffneten höher als vorgestern und wichen, als die Tages speculation sich nicht von Banquierkäufen unterstützt sah, langsam zurück. Nur Bankvereins-Actien behaupteten erhöhten Cours.

Large financial table with multiple columns: A. Allgemeine Staatsschuld, B. Grundentlastungs-Obligationen, C. Andere öffentliche Anlehen, D. Actien von Bankinstituten, E. Actien von Transportunternehmungen, F. Pfandbriefe, G. Prioritätsobligationen. Includes various interest rates and values for different securities.

Das Ministerium in Spanien hat seine Demission gegeben, um die Lösung der Krise zu erleichtern. Man glaubt, der König werde Topete oder Serrano mit der Bildung eines Cabinetes betrauen.

Nachrichten aus Norwegen zufolge ist dort die Ernte im Ganzen genommen gut gewesen; die Fischereien haben eine reichliche Ausbeute gegeben. Die Industrie hat sich gehoben, der Geschäftsumsatz kann als zufriedenstellend betrachtet werden und die Schifffahrt hat im Verhältniß zu den unmittelbar vorhergehenden Jahren unter günstigeren Bedingungen stattgefunden. Die Reichseinnahmen sind gestiegen. Von den öffentlichen Anlagen sind ausgeführt worden: die Eisenbahnanlagen von Grundset nach Namot und von Hougund nach Rongberg so wie die Telegraphenanlage von Christiania über Rongberg nach Arendal; neue Leuchtsundlöden so wie in Smörhøfen, Waffen und Kanonen sind angeschafft worden.

Das Exposé der Vereinigten Staaten, betreffend die Alabama-Frage, wie es dem in Genf zusammengetretenen Schiedsgericht vorgelegt wurde, zerfällt in sechs Abschnitte. Der erste enthält die Geschichte der gemischten Commission zu Washington, das Conferenz-Protokoll, den Vertrag von Washington und ein Resumé der Punkte, welche die Vereinigten Staaten beweisen wollen. Der zweite Abschnitt enthält eine Darstellung der Beziehungen zwischen England und Amerika bis zum Jahre 1860, geht dann zur Präsidentenwahl Lincoln's über und entwickelt die Haltung Englands, die Proclamation der Königin, die Neutralitäts-Erklärung und die Lord Lyons erteilten Instruktionen, welche letztere geeignet waren, einen Kriegsfall zu bilden. Der dritte, vierte und fünfte Abschnitt enthalten eine staatsrechtlich begründete Darstellung der Verpflichtungen, welche England als neutraler Macht gegenüber den vereinigten Staaten obliegen wären, denen England aber nicht nachgekommen sei. Im sechsten Abschnitte wird endlich vorgeschlagen, daß das Schiedsgericht den amerikanischen Freistaaten eine Entschädigungssumme en bloc zugestehen sollte und die Gründe angebeht, welche für diese Propositionen sprechen. Hiemit schließt die in allen ihren Theilen ebenso ruhig als würdig gehaltene Darstellung.

Die amerikanische „Presse“ fährt fort, die Alabama-Frage zu besprechen, und mit nur wenigen Ausnahmen thut sie dies in einem gemäßigten, von jeder Aufregung freien Ton. Die allgemeine Ansicht scheint zu sein, daß Englands Weigerung, sich dem Schiedsgerichte zu fügen, die beiden Nationen in derselben Position wie vor dem Vertrage läßt, und General Grant theilt, dem „New-York Herald“ zufolge, im Wesentlichen diese Ansicht. Er soll geäußert haben, daß das Fiasco des Schiedsgerichts-Verfahrens allen weiteren Unterhandlungen ein Ende bereite, indeß keinen Anlaß zum Kriege biete.

Tagesneuigkeiten.

— Einer am 17. Februar dem Pester Bürgermeister zugewandenen brieflichen Mitteilung zufolge werden Se. Majestät der Kaiser definitiv am 25. Februar in Begleitung des Grafen Andrássy in Pest eintreffen.

— (Der österreichische Geschäftsträger) beim Papste ist mit unbeschränktem Urlaube abgereist.

— (Die kunstgewerbliche Ausstellung) des steiermärk. Kunstindustrievereines in Graz war am 18. d. M. mit Ausschluß der Vereinsmitglieder, welche stets freien Eintritt haben, von 447 Personen besucht.

Die Abzweigung dieser Linie von der Klagenfurt-Laubach-Karlstädter-Trace erfolgt, wie bereits erwähnt wurde, in Tanzberg unweit Tschernembl, weil sich hier die Richtung der nach Karlstadt führenden Linie gegen Osten abwendet, während die nach Ogulin führende Trace die directe Fortsetzung nach Süden behält und so die kürzeste Länge für dieselbe erzielt wird.

Es hat diese Zweigbahn die zwischen dem Gurk- und Kulpaflusse gelegene Wasserscheide zu überqueren, wobei die größten Steigungsverhältnisse mit 1:50 vorkommen. Sie verbindet sich in Thuin mit der von Karlstadt nach Fiume im Baue befindlichen Eisenbahn, und wird von da zu ihrem Endpunkte in Josefthal bei Ogulin geführt, wo der Anschluß der dalmatinischen Eisenbahnen erfolgen soll.

Die Länge dieser Zweigbahn beträgt 6¹/₂ Meilen, und erhält mittelst derselben der hier projectirte Eisenbahnweg von Launsdorf über Klagenfurt und Laibach in der kürzeren Linie über Seisenberg nach Tanzberg und Ogulin eine Länge von 38⁰/₀ Meilen; von Launsdorf über Brückl und Kühnsdorf aber nur 35⁰/₀ Meilen, während die Wegelänge auf den gegenwärtig bestehenden Eisenbahnen einerseits von Launsdorf über Villach-Tarvis, Laibach, St. Peter und Fiume nach Ogulin 56⁰/₀ Meilen, andererseits von Launsdorf über Klagenfurt, Marburg, Steinbrück, Agram und Karlstadt nach Ogulin 58⁰/₀ Meilen beträgt, so daß also mit dem vorliegenden Projecte der Eisenbahnweg aus dem Norden der Monarchie nach Dalmatien um 18⁰/₀ bis 20⁰/₀ respective 20⁰/₀ bis 22⁰/₀ Meilen abgekürzt wird.

Im gleichen Verhältnisse dieser Wegelängen kürzung würden auch die Frachtsätze auf dieser Verkehrsstraße bil-

— (Die Agitation zu Gunsten der neuen Schulgesetze) greift in Tirol immer mehr um sich. So gelangte vor wenigen Tagen eine Petition des Volksschul-Zweigvereines im Stubaitale an das Gesamtministerium, welche unter Anerkennung der Segnungen der neuen Volksschulgesetze an die Regierung das dringende Ersuchen stellt, den neuen Gesetzen überall mit Nachdruck Geltung zu verschaffen.

— (Das Kriegsgericht in Paris) hat das Urtheil über die Mörder der Dominikaner von Arcueil verkündet: 5 wurden zum Tode und 7 zur Deportation verurtheilt.

— (Erdbeben in Rußland.) Bei dem jüngst eingetretenen Erdbeben, das die russische Stadt Schemalka und mehrere sie umgebende Dörfer vernichtete, haben auch 118 Menschen ihr Leben eingebüßt; 44 wurden verwundet.

— (Das Leichenbegängniß des Viceregnis von Ostindien), Earl of Mayo, fand am 17. d. unter einer imposanten Begleitung statt. Zahlreiche Militär- und Civil-Autoritäten, sowie eine Menge Zuschauer haben sich eingefunden. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Locales.

Die erste allgemeine Versicherungsbank „Slovenija.“

(Fortsetzung.)

2. Welche Vortheile sind den Actionären geboten?

- a) Jede Actie ist ein verzinsliches Capital. — Da die Emission derselben zu dem Course von 85 stattfindet, so betragen die jährlichen Zinsen 6¹/₁₀ Pct.
- b) Jede Actie gibt das Recht zu dem verhältnißmäßigen Antheile an dem Vermögen der Gesellschaft und an den von diesem erzielten Geschäftserträgen, welcher in der 4perc. Superdividende besteht. §§ 8 und 60.
- c) Die Einzahlungen geschehen auf die mindest empfindliche Art, denn bei Zeichnung der Actien sind nur 10 % und später noch weitere 30 % (selbstverständlich nach dem Course zu 85) zu erlegen. § 3.
- d) Jeder Actionär, welcher 10 Actien besitzt, kann in den Verwaltungsrath gewählt und der damit verbundenen Lantidmen theilhaftig werden. § 27.
- e) Kein Actionär haftet für mehr als den Nominalbetrag seiner Actie. § 9.
- f) Die Actien sind verkäuflich, und können überhaupt nach Maßgabe des bürgerl. Gesetzbuches veräußert und übertragen werden, sie sind daher dem baren Gelde und jeder Waare gleich zu halten.

Aus dem Gesagten folgt, daß diese Actien den besten, reellsten Papieren nicht nachstehen, den meisten aber vorzuziehen sind.

3. Worin bestehen die dem Publicum überhaupt und den Actionären insbesondere gebotenen Garantien?

- a) Wurden die Statuten, so wie die Tarife und Versicherungsbedingungen von den Ministerien des Innern, des Handels und der Finanzen mit der vorgeschriebenen Strenge geprüft, und erst nachdem diese Operate tabellos befunden, wurde die Concession erteilt.
- b) Hat sich dem Unternehmen ein Mann an die Spitze gestellt, der vermöge seiner Geburt die höchste sociale Stellung einnimmt, den wahrer österreichischer Sinn, Intelligenz, Wohlwollen gegen die Bevölkerung Krains und Besitz auszeichnen.

liger als bisher gestellt werden können, sowie auch alle übrigen Vortheile einer kürzeren Communication bei diesem neuen Schienenwege, welcher zur Verbindung des exponirtesten Theiles mit den vorgeschrittenen Kulturländern der österreichischen Monarchie durch das illyrische Eisenbahnnetz projectirt wird, eine besondere Bedeutung für die Staatsinteressen gewinnen.

Ad 1. d. Die Flügelbahn nach Gottschee. Diese bildet die vierte Verstärkung der von Norden nach Süden führenden Projectlinie Klagenfurt oder Brückl-Laubach-Karlstadt, und hat eine doppelte ökonomische Bedeutung indem sie bestimmt ist, die reichen Kohlenlager von Gottschee sowohl für den Consum des projectirten Eisenbahnnetzes zu gewinnen, als auch diesen hochwichtigen Handels- und Betriebsstoff den weiteren Gegenden des Landes und seinen Industrien zuzuführen.

Die mächtigen Braunkohlenlager von Gottschee sind bis heute noch unbenützt, weil es an dem hierfür allein erspriechlichen Eisenbahn-Abfuhrwege fehlt, und aus derselben Ursache können auch die Urwälder dieser Gegend keiner ordentlichen volkswirtschaftlichen Verwerthung zugeführt werden.

Diese Flügelbahn mündet bei Bräic aus der Hauptlinie, hat eine Wasserscheide von 699 Meter Seehöhe zu überschreiten, wobei die größte Ansteigung 1:50 beträgt, und findet in ihrer ganzen Länge von 4¹/₂ Meilen ein ziemlich schwieriges Terrain, welches beträchtliche Baukosten verursachen wird, weshalb auch die Ausführung dieser Flügelbahn nur in einem cumulativen Unternehmen mit der Hauptlinie realifirt werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

Ihm stehen Männer zur Seite, die von der Erkenntniß der Nützlichkeit des Institutes für das allgemeine Wohl und namentlich für jenes von Krain und der Nachbarprovinzen beseelt sind und alle Qualification besitzen, dasselbe gedeihen zu machen.

c) Ist der Organismus der Verwaltung der Gesellschaft auf das Rationellste gegliedert, und im Innern in seinen Theilen fest verbunden, zudem ist das Geschäft in allein seinen Theilen einer so strengen Controle unterworfen, daß an der reellsten Gebahrung nicht gezweifelt werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

— (Der Fasten-Hirtenbrief) unseres hochw. Fürst-Bischofes, des Herrn Dr. Bartholomäus Widmer, predigt Einigkeit und Frieden. Das oberhirtliche Diöcesan-Schreiben wird nicht nur im Heimatslande bestens aufgenommen, sondern findet auch in weiten Kreisen vollste Anerkennung. So schreibt die „Triester Bzg.“: „Der Fasten-Hirtenbrief des Fürstbischofs von Laibach ist frei von allen politischen Anspielungen, in einem sehr würdigen, echt christlichen Tone abgefaßt. Er erinnert an die Einigkeit der ersten Christen und empfiehlt dieselbe auch den jetzigen. Der Hirtenbrief verurtheilt alle Streitigkeiten und die blutigen Kriege und bedauert, daß man in den Schulen statt der Männer des Geistes und der Wissenschaft, der Jugend nur solche als erhabene Charaktere darstelle, welche die Erde mit Blut gedüngt haben.“

— (Die Deputation des Beamtentages) wurde am 17. d. von dem Präsidenten des Herrenhauses Fürsten Carl Auersperg freundlichst empfangen und übergab Sr. Durchlaucht die bereits mitgetheilte Resolution.

— (Escomptebank-Filiale.) Wir bringen der hiesigen Geschäftswelt die in unsern Blättern erschienene Anzeige der hiesigen steier. Escomptebank-Filiale in Erinnerung, laut welcher dieselbe von nun an die drei Tage: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und zwar in ihren Bureaustunden von 9—11 Uhr Vormittags zur Wechsel-einreichung für den hiesigen Platz bestimmt hat. Die Auszahlung der Wechsel erfolgt an denselben Tagen von 3—4 Uhr Nachmittags.

— (Aus dem Vereinsleben.) Die Monatsversammlung des Arbeiterbildungsvereines am 18. d. war zahlreich besucht. Die Herren Franz Doberlet, Franz Janesch, Joseph Vitepp, Karl Karinger und J. N. Freischer sind als unterstützende Mitglieder beigetreten. — Die vom Ausschusse auf Grund irriger Daten verfligte Ausschließung eines Mitgliedes wurde aufgehoben. — Die Einnahmen haben 47 fl. 74 kr., die Ausgaben 44 fl. 99 kr. betragen. — Der Obmann forderte die Mitglieder zur zahlreicheren Theilnahme betreff des in Wien täglich zu erscheinenden Arbeiterblattes auf und es wird zu diesem Zwecke eine Subscription eröffnet werden. — Der Obmann verliest ein Schreiben des Arbeiter-Industrie-Ausstellungsvereines, womit die krainer Arbeiter zur werktätigen Theilnahme eingeladen werden. — Die Herren Armio, Ritting, Mey, Schiegl, und Harrisch werden zu Rechnungsrevisoren der Jahresrechnung bestellt. — Bezüglich der allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Invalidenkasse werden über Antrag des Herrn Wagner bei der nächsten Generalversammlung Controlmaßregeln zur Verhandlung gelangen; ferner berichtet Herr Wagner, daß die Krankenkasse bei der Revision in Ordnung befunden wurde und ein Kassastand von 361 fl. 99 kr. vorhanden sei. Dem Kassier Herrn Bauer wurde die Anerkennung ausgesprochen. — Ueber Antrag des Herrn Wagner wurde die Fassung einer Resolution des Inhaltes beschlossen, wonach der Arbeiterbildungsverein jede wie immer geartete unmittelbare oder mittelbare ihm von mehreren Blättern imputirte Theilnahme an den Grazer Arbeiterexcessen energisch zurückweist und als Verleumdung erklärt. — Schließlich forderte der Obmann die Vereinsmitglieder auf, sich bereits jetzt um geeignete Männer für die bevorstehende Neuwahl des Ausschusses umzusehen.

— (Die freie Kleidermacher-Versammlung) welche der Obmann des Arbeiterbildungsvereines für gestern Abend einberufen hatte, beschloß über dessen Antrag und auf seine warme Befürwortung einstimmig eine Unterstützung der strikenden Wiener Städmester mit 20 fl., welche einweisen aus der Kasse zu entnehmen wären. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Besprechung über die jetzigen Productionsverhältnisse, bot dem Genannten, Herrn Kunz, Anlaß, von dem eigentlichen Thema abgehend, über das Verhältniß von Capital und Arbeit, Arbeiter und Arbeitgeber einen längeren Vortrag im Sinne der socialistischen Ideen Lassalle's zu halten. Es knüpfte sich hieran dann eine längere, hoch interessante Besprechung über das angeschlagene Thema, welche den Beweis lieferte, daß die Arbeiter emsig bemüht sind, eine Verbesserung ihrer Lage zu erringen, daß die Arbeiterbewegung auch bei uns still aber unaufhaltsam vorwärts schreiet und die uns bedauern läßt, daß der ganzen Bewegung bis nun nicht nur die Arbeitgeber im allgemeinen, sondern auch ein großer Theil der Arbeiter selbst fern blieben und es so selbst verschulden, wenn jetzt Anschauungen maßgebend sind, die von einem großen Theil der Arbeiter selbst nicht getheilt werden, und wenn die Bewegung eine Richtung einzuschlagen droht, die kaum zum ersehnten Ziele führen dürfte.

— (Aus dem Amtsblatte.) Eine Anzahl verschiedener Weibwaaren, aus einem auf dem Jahrmarkte zu St. Barthelma am 24. August v. J. verübten Dieb-